

LEZ Einweihung

Legenden und Mythen ranken sich um Ludwig Erhard. Er habe den Wohlstand für alle gewollt und gebracht, die Läden gefüllt.. Eine soziale Marktwirtschaft eingeführt.

Wir sollten hier mal genauer hinschauen, was hinter der sozialen Marktwirtschaft Erhards wirklich steckte und wessen Wohlstand er im Blick hatte:

In der Zeit Erhards, war soziale Marktwirtschaft eher ein Gegenentwurf zur in dieser Zeit vorherrschenden antikapitalistischen Grundstimmung. Erhard waren starke Gewerkschaften, Mitbestimmung in den Betrieben und soziale Absicherungen bspw. Der Renten ein Graus, und der Einstieg in den Wohlfahrtsstaat, den er ablehnte. Er war ein Vertreter des sogenannten ordoliberalen Konzeptes, welches dem Markt freien Lauf lassen wollte. Sein Freund Hayek gründete die Mont Pelerin Gesellschaft mit den Zielen Privatisierung, Steuersenkung und Sozialstaatsabbau. Auch Erhard war bei der ersten Tagung dieser Gesellschaft dabei. Hayek und Milton Friedman unterstützten die Entwicklung dieser sog. sozialen Marktwirtschaft in Deutschland, auch wenn ihnen der Begriff missfiel. Wenn es den Unternehmen und Reichen gut geht, geht es auch der Bevölkerung gut. So das Credo von Erhard.

Wir sagen aber: Weder die alte noch die „Neue Soziale Marktwirtschaft“ sind sozial, sie sind Instrumente im „Krieg der Klasse der Reichen gegen die Klasse der Armen“, der nach einem Zitat von Warren Buffet, einem amerikanischen Investor, im Moment von den Reichen gewonnen wird.

Alles was damals zu Gunsten der Bevölkerung durchgesetzt wurde, wurde gegen Erhard durchgesetzt. So wundert es nicht, dass Erhard zu Lebzeiten die Ehrenbürgerwürde in Fürth durch die damalige SPD Stadtpitze versagt blieb. Umso mehr erstaunt es nun, dass heutzutage erneut unter einem SPD Bürgermeister Erhard eine derart große Würdigung erfährt. Wir haben nun das Ludwig Erhard Stadtmuseum,

eine Ludwig Erhard Straße und direkt neben dem Rathaus, jenes fast in den Schatten stellend, diesen Klotz: Das Ludwig Erhard Zentrum.

Nicht nur, dass es architektonisch höchst unpassend ist

Nicht nur, dass hier Millionen an Steuergeldern verbraten wurden

Nein: Hier an dieser prominenten Stelle in Fürth soll geforscht werden, sollen ökonomische Konzepte weitergedacht werden, die dafür sorgen, dass die Schere zwischen Arm und Reich noch mehr auseinandergeht, die weiter den Markt huldigen, die weiter öffentliche Daseinsfürsorge abbauen wollen zu Gunsten von Privatisierung bspw. Im Gesundheits und Bildungsbereich. Passenderweise wird die Stiftungsprofessur von der Friede Springer Stiftung in den ersten 5 Jahren finanziert. Wo doch die Springerpresse /Bildzeitung immer an vorderster Front dabei ist, wenn es um Hetze gegen Erwerbslose, gegen Flüchtlinge und auch gegen Linke geht.

Deutlich wird die Ausrichtung der Ludwig Erhard Initiative und des Zentrums auch an den Personen, die die Laudatio für den Ludwig Erhard Preise, der alljährlich durch den Ludwig Erhard Initiativkreis verliehen wird hielten:

Hier sprach Hr. Sinn – bekannt als Ideengeber der Agenda 2010, die den Druck auf Beschäftigte erhöhte und Menschen die keine Arbeit finden ins Hartz 4 Elend stürzte...

Auch ein Herr Kirchhoff mit seinem vereinfachten Steuerrecht, welches die hohen Einkommen deutlich entlasten und für die öffentlichen Haushalte einen deutlichen Einschnitt bedeuten würde, so könnte die öffentliche Daseinsvorsorge gar nicht mehr finanziert werden. **Sein** Abbau der Privilegien meint bspw. Dass SchichtarbeiterInnen in der Pflege für Sonntags und Nachtarbeit Steuern zahlen müssten. Ein weiterer Redner dort: Herr Issing Chefvolkswirt und Direktoriumsmitglied der EZB – er war maßgeblich am Entwurf der geldpolitischen Strategie der EZB beteiligt. Geißelt Mindestlohn und Rente mit 63 als rückwärtsgewandte problematische

Wirtschaftspolitik. Auch heute zur Eröffnung ist er wieder geladen. Andere prominente Redner: Westerwelle, der Erwerbslosen spätrömische Dekadenz vorwarf und auch Angela Merkel...

Heute ist in Fürth auch noch Markus Söder zu Gast, der bestimmt ein schönes Kreuz für das Ludwig Erhard Zentrum mitbringt. Dieses Kreuz hat für ihn genauso wenig mit Nächstenliebe zu tun, wie die soziale Marktwirtschaft mit sozialer Absicherung für die Bevölkerung.

Ich denke durch diese Aufzählung wird deutlich, was in dieser „Leuchtturmeinrichtung“ passieren soll! Auch der Kurator Prof. Koerfer schwärmt vom schlanken Staat – das bedeutet immer weniger Sozialstaat, Armut für viele und noch mehr Profite für Unternehmen. Im Ludwig Erhard Zentrum, sollen lt. Koerfer jungen Menschen vor Augen geführt werden, wieviel sie für Rentner zahlen.

Wir sagen Nein zu dieser neoliberalen Denkfabrik

Wir erleben nun schon lange genug, wer die Rechnung für eine solche neoliberale marktradikale Ökonomie zahlt:

Mittlerweile gehört 62 Superreichen so viel wie der halben Weltbevölkerung, 45 Deutsche besitzen so viel wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung: Die Doktrin: wer hat, dem wird gegeben

In Deutschland wird das Gesundheitswesen immer mehr ökonomisiert und den Marktregeln unterworfen. Es geht nicht mehr um die bestmögliche Gesundheitsversorgung der PatientInnen, sondern in erster Linie um Profite.

Auch im Bildungsbereich wird gekürzt – Unis werden gezwungen sich durch Konzerne wie Siemens oder Daimler zu finanzieren und werden dadurch abhängig.

Viele Arbeitnehmer müssen mittlerweile wegen ihrer sehr schlecht bezahlten Vollzeittätigkeit staatliche Aufstockung beantragen.

Recht auf bezahlbaren Wohnraum für immer mehr Menschen, ein unerreichbarer Traum.

Sogenannte Rentenreformen stürzen immer mehr RentnerInnen in die Armut.

Rechte Hetzer nutzen die Gunst der Stunde, um Arme gegen Arme, Arme gegen Flüchtlinge oder allgemein gegen Fremde zu hetzen.

Aber es stehen auch immer wieder viele Menschen gegen diese Zumutungen auf, so letztens in Berlin, wo sich 25000 Menschen gegen Mietwucher einsetzten.

Wir teilen die Meinung, dass es auf die Dauer nicht gut gehen kann den Reichtum weniger gegen die Armut vieler zu verteidigen und deshalb werden wir vom Sozialforum auch hier in Fürth weiter kämpfen und uns einsetzen:

Für soziale Gerechtigkeit

Für bezahlbare Mieten

Für eine öffentliche Daseinsvorsorge, die den Namen verdient.

Gegen Altersarmut

Für eine solidarische Gesellschaft, ohne Ausgrenzung von Schwächeren, Flüchtlingen, Muslime und Andersdenkende.

Und gegen diesen Erhard Klotz der Kapitalismusjünger